Nun du langmütiger Gott, der du reich bist an gnad und barmhertzigkeit; dise und alle ander meine sünden, so ich begangen mit worten und wercken, reüwen mich von hertzen, sie trucken und ängsten mich, und machen daß ich mich vor ehrlichen leüthen schämen muß. Ach wie sind meiner sünden und bösen worten so vil, mehr als haar uff meinem houpt! daß weiß und bekenne ich, ich weiß aber auch das, daß du Ô Gott nach bist und gern wohnest bey denen, die eines Zerbrochenen geists und Zerschlagenen hertzens sind, ach! so wollest auch mit dem hammer deines gesatzes mein hartes verstocktes hertz schlagen, und mit dem feür deines geistes zerschmeltzen, daß ich uffrichtig und mit bittern bußthränen meine Zungensünden beweynen könne, daß ich fürohin mich vor solchen fluchworten hüte, und die außgestandene milte straff mir zu einer würcklichen besserung dienen lasse.

Ach Herr Jesu, du Richter aller Welt, gib mir gnad, daß ich alle tag gedencke an dein Wort, daß ich am Tag deß gerichts muß rechenschafft geben umb Jedes unnützes wort, das uß meinem mund gangen ist. Ô Herr behüte mich, daß ich am letsten Gerichtstag nit anhören müsse die schreckliche donnerstimm deines zorns, darmit du alle unbußfertige flucher abweisen wirst: Gehet hin ihr verfluchten in das ewige feür, welches etc. Ô Heiliger Geist, du hast dich am tag der Pfingsten in gestalt der feürigen Zungen gesetzt, über die H. Apostel, ach setze dich auch über mich, regiere du selbs meine ungezämt Zungen, das unbändige übel voll tödtlichen giffts. Erleüchte meinen verstand, daß ich erkenne wie hoch und Heilig deine Göttliche Majestet sey. Öffne meine Lippen, daß ich mit meiner Zungen anders nüt weder deinen Hochheiligen namen rühmen und meine eigne sünden biß in tod bekennen möge, Uff daß ich nach diser Zeit möge würdig sein mit allen H. Englen und seligen menschen das himmlische Halleluia anzustimmen: Lob und ehr, weißheit und danck-preiß seye unserem Gott von ewigkeit zu ewigkeit, Amen!

MISZELLEN

Zwingli-Epitaphe

In Ergänzung zu Zwingliana 2, 419ff. (mit 6, 239f. und 9, 208ff.) seien hier drei weitere Gedichte wiedergegeben, die in diesem Zusammenhang oder überhaupt noch nicht gedruckt sind (über die Quelle vgl. oben S. 217 mit Anmerkung 7).

Agricola, Laurentius
(Laurenz Meier)
1497–1564

In Zuingliomastigas Eiusdem L: A: V:[1]

Non patriam bello fędauit Zuinglius: Illam
Illustraturus religione uenit
Religione sacra at pietate, sudoribus ille
Innumeris studuit nocte, dieque, pius

[1] S. 634, Sp. 2; Überschrift rot. Unmittelbar vorangehend das Zwingliana 2, 421 als Werk des Erasmus Fabritius abgedruckte Gedicht mit zwei abweichenden Lesarten (4 statt occisi: defuncti, 7 statt iusti rectique: recti iustique) und der roten Überschrift „Laurętij Agricole Vitoduranj", auf welche die Überschrift des vorliegenden Gedichtes sich bezieht. Erasmus Fabritius hat also nur jene Abschrift ange-

Barbara gens renuit melioris pharmaca uitę. 5
Nox placuit, rabies, Ira, furorque, Venus.
Magnanimum tremulo diffindens [!] ense prophetam.
Frigida pacifici Contudit ora, ducis.
Hostiles uultus metuit non mascula uirtus.
Addiderant amimos Iustitie exitum. 10
Contemptus recti, periuria, fędera rupta.
Detestanda Abari Consilia atque dolj

---

fertigt, der Dichter ist Laurentius Agricola. Unter diesem Namen stehen die Verse auch in der Winterthurer Chronik des Laurentius Bosshard (ed. K. Hauser, Basel 1905, 288f.). Wer ist Laurentius Agricola von Winterthur? In Mskr. Fol. 108 der Stadtbibliothek Winterthur, „Copie des Stadt Buchs Winterthur von der Hand des Stadtschreibers W[olfgang] D[ietrich] Sulzer [1732–1794]", findet sich S. 108 eine Notiz über „Laurentius agricola vermutl. akermaṅ", laut der er Pfarrer in Stammheim gewesen sein soll, Bücher militärischen Inhaltes geschrieben und sich in der Dichtkunst versucht habe; in eine 1547 zu Augsburg gekaufte Ausgabe der Werke Zwinglis habe er ein Gedicht auf Zwingli eingetragen und ein ebensolches auf Zwinglis Schlußreden verfaßt. So steht auch auf dem Vorsatzblatt der Konstanzer Handschrift Mskr. 4⁰ 58 der Stadtbibliothek Winterthur unter Notizen über berühmt gewordene Winterthurer an erster Stelle: „Laurentius Agricola Vitoduranus scripsit libros aliquot de re militari Claruit Ao. 1555." An soviel ich sehe zwei Stellen in der Literatur wird auf einen andern der Latinisierung Agricola zugrundliegenden deutschen Namen verwiesen, der zweifellos der richtige ist, wogegen die Vermutung von Sulzers Quelle falsch ist. Einmal enthält eine Anmerkung E. Eglis zu dem oben genannten Epitaph in der Chronik des Laur. Bosshard die Angabe: „Laurenz Meyer, Pfarrer in Stammheim, ein Sohn des Chorherrn Laurenz Meyer auf dem Heiligenberg bei Winterthur; er nannte sich im Jahre 1532 in einem Briefe an Bullinger: Agricola. Er ist der Verfasser der Stratagemata rerum bellicarum. In seinem spätern Lebensalter hielt er sich in Baiern auf." Sodann verweist Tr. Schiess in Anm. 3 zu Nr. 1137 seines Blarer-Briefwechsels (Band 2, 1910, S. 312), wo es sich um die Gattin des Laurentius Agricola handelt, auf die Angaben, welche Wirz, Etat des Zürcher Ministeriums, Zürich 1890, S. 170 und 26 [ferner 134] über Lorenz Meyer macht. Obwohl Laurentius Meyer in seinem Brief an Zwingli (ZW 10, Nr. 869 vom 1.7.1529) seinen Namen mit „Marius" latinisiert (in allen übrigen Briefen schreibt er nur: Laurentius), ist die Identifikation Agricola = Meyer nach dem obigen völlig gesichert. Zu dem genannten Material über Meyer/Agricola kommt noch hinzu: Chronik des Bernhard Wysz ed. G. Finsler, Basel 1901, S. 29 mit Anmerkung und Verweisen auf Eglis Aktensammlung. Schiess, Blarer-Briefwechsel 2, S. 442 und 507 mit Verweis auf Roth, Reformationsgeschichte Augsburgs 3, 397. Ferner die weitern Briefe Meiers an Zwingli (ZW 10, Nrn. 947. 967. 1016). Ob an der Stelle ZW 9, 533, Anm. 2 (Erkrankung an der Pest in Winterthur) unser Laurenz Agricola oder dessen gleichnamiger Vater gemeint ist, bleibt fraglich. Chronik des Laur. Bosshard S. 128; A. Farner, Geschichte der Kirchgemeinde Stammheim und Umgebung, Zürich 1911, S. 195ff. Unrichtig scheint Bullingers Nachricht Zwingliana 7, 184, Meyer sei bis 1531 Helfer Zwinglis und dann erst Pfarrer in Stammheim gewesen; nach Wirz war er nicht Zwinglis, sondern Juds Helfer. Nach Farner, S. 196f., war Meyer schon 1524 in Stammheim, wo er in diesem Jahre „das älteste Eheregister weit und breit" anlegte. Sein Weggang von Zürich fällt ins Jahr 1523.

[2] S. 637, Sp. 2. Überschrift rot. Auch hier gebe ich die Vorlage treu wider; auch die Satzzeichen sind die dortigen.

Autoritas patrum te Zuingli armauit, at urbe
Bistonij duxit per fera castra, dei
Fortibus hic armis pugnatum est, hoste pacato, 15
Mox periit magnę gloria uictorię,
Tunc perijt Miles, Tigurinaque signa, pudore,
Non faudo, rapuit sanguinolenta manus.
Sanguinolenta manus te sanctum at orbis at urbis
Helvetięque ducem, perdidit igne, telo. 20
Iuberiit uia ille pius clarissima morte,
Morte petens uitam, Vita perempta, uere.
Hac uia cęlestes animę pulcherrima cęlj
Claustra petunt, Ciues hac superos adeunt.
Non mala morte morj, iustum, sanctique tenarum 25
Propositi, prohibent sacra, prophana virum.
Is deus ultor erit, Sodome qui mœnia flam̄is
Sulphureis uitida, perdidit axe, sacra
Mulcta manet, mulctamque dabis, mulctamque repones
Victor, eris iustę, Victima uictorię. 30

Anonymus
vor 1535

EPITAPHIVM ZVINGLII
ZVINGLIVS AT VIATOREM

Siste gradum, tantu*mque* more concede uiator
Dum tibi de fatis paucula narro meis,
Ille ego sum notus nullo nō Zuinglius orbe,
Extant ingenii magna trophea mei,
Cum uenia vt dicam, prudens ego pectore Vlisses. 5
Ipso Aiax aīō, Nestor et ore fui
Ornaui patriam uirtutibus, et pietatem
Quaq*ue* dei docui regna petenda fient [sient geschrieben]
Talis cum fuerim ciuili patria bello
Dum furit [!], irato Marte ferox perij 10
Vitam quā potuit solam ferus hostis ademit
Parte mea in superis sum meliore locis
Victus ego darū [?] refero magnu*mque* triumphum.
Et ruinis mecū fama perennis erit
Tū ūrō rasui pie ne terrere Viator 15
Constanti Chr*istu*m quin fateare fide
Quem nulle á Christo potuerunt auellere rurę,
Hic felix sedes ibit ad AEthereas.

Buschius, Hermannus
(Hermann van dem Busche)
1468–1534

Occubuit justus latronum Zwinglius ense,
Notus et es larvis, vane Micylle, tuis.

(Lesarten – vgl. oben S. 218ff. – : es et – nugis statt larvis – poeta statt Micylle)

Markus Jenny